

3. 733. a

R. k. ausschließende Privilegien.

Auf Grundlage des a. h. Privilegiengesetzes vom 15. August 1852 hat das Handelsministerium dem Aimé Etienne Blavier, Bergwerks-Ingenieur in Paris, am 12. September 1854, Zahl 21567/1623, über Einschreiten seines Bevollmächtigten Georg Märkl, Privatbeamten in Wien (Josefstadt Nr. 65), auf eine Erfindung und Verbesserung in der Construction von Locomotiv-Maschinen, ein ausschließendes Privilegium für die Dauer eines Jahres verliehen.

Die Privilegiums-Beschreibung, deren Geheimhaltung nicht angefragt wurde, befindet sich im k. k. Privilegien-Archive zu Federmanns Einsicht in Aufbewahrung.

Auf Grundlage des a. h. Privilegiengesetzes vom 15. August 1852 hat das Handelsministerium am 12. September 1854, Z. 21308/1585, dem Alois Ducati, k. k. Obergeringieur der lomb. venet. Staatsseisenbahnen, derzeit zu Trient, auf die Erfindung, hölzerne Mosaik-Fußböden zu construiren, ein ausschließendes Privilegium für die Dauer eines Jahres verliehen.

Die Privilegiums-Beschreibung, deren Geheimhaltung nicht angefragt wurde, befindet sich im k. k. Privilegien-Archive zu Federmanns Einsicht in Aufbewahrung.

Auf Grundlage des a. h. Privilegiengesetzes vom 15. August 1852 hat das Handelsministerium am 12. September 1854, Z. 21568/1624, dem Michael Konspurger, Strumpfwirkermeister in Wien (Schottenfeld Nr. 319), auf die Erfindung, auf der Petinetmaschine schmale Seiden-Blondspitzen zu erzeugen, deren Grundmuster aus bekannten Petinetmustern bestehe, in welche aber zur Erzweckung der nothwendigen Deseins schwere Seidenfäden eingearbeitet werden, ein ausschließendes Privilegium für die Dauer eines Jahres verliehen.

Die Privilegiums-Beschreibung, deren Geheimhaltung nicht angefragt wurde, befindet sich im k. k. Privilegien-Archive zu Federmanns Einsicht in Aufbewahrung.

Das Handelsministerium hat am 19. September l. J., Zahl 21608/1632, das dem Claudius Freiherrn v. Bretton verliehene ausschließende Privilegium vom 26. September 1853, auf eine Verbesserung an den sogenannten schwedischen Defen auf die Dauer des zweiten Jahres verlängert.

Das Handelsministerium hat am 14. September d. J., Zahl 21531/1607, das dem Johann Emil Barse, Chemiker in Paris, verliehene ausschließende Privilegium ddo. 12. September 1853, auf die Erfindung einer salzbigen Komposition (unflüchtiges Fett genannt) zum Schmieren aller Gattungen von Maschinen und mechanischen Vorrichtungen, auf die Dauer des zweiten Jahres verlängert.

Auf Grundlage des a. h. Privilegiengesetzes vom 15. August 1852, hat das Handelsministerium unterm 15. September 1854, Zahl 21307/1584, dem Julius Albani, Handels-Agenten in Monza, auf die Erfindung eines Verfahrens, aus dem Samen der Roß-Kastanie (aesculus hypocastanum) die möglichst größte Menge von Stärke zu gewinnen, ein ausschließendes Privilegium für die Dauer eines Jahres verliehen.

Die Privilegiums-Beschreibung, deren Geheimhaltung angefragt wurde, befindet sich im k. k. Privilegien-Archive in Aufbewahrung.

Das Handelsministerium hat am 14. September d. J., Zahl 20542/1532, die Anzeige, daß Leopold Fuchs in Wien, das ihm unterm

7. August 1853 auf eine Erfindung in der Erzeugung von Wollwaren, mittelst eines eigenen neuen technischen Verfahrens verliehene ausschließende Privilegium, auf Grundlage der von dem k. k. Notar Dr. Josef Anton Schik in Wien legalisirten Sessionsurkunde v. 5. August 1854 zur Hälfte an Eduard Brück, Fabriksgesellschafter in Brünn abgetreten habe, zur Wissenschaft genommen und die vorschriftmäßige Einregistrierung dieser Uebertragung veranlaßt.

Das Handelsministerium hat am 14. September 1854, Zahl 18921/1387, das dem Paul Traugott Meißner, pens. k. k. Professor, verliehene ausschließende Privilegium ddo. 12. August 1850, auf die Erfindung eines Heiz- und Ventilations-Apparates, auf die Dauer des fünften und sechsten Jahres, mit Ausdehnung der Wirksamkeit desselben auf den Umfang des gesammten Reiches, verlängert.

Das Handelsministerium hat am 14. September 1854, Zahl 20530/1529, das dem E. H. Schlu verliehene ausschließende Privilegium ddo. 12. August 1850, auf eine Erfindung und Verbesserung an Eisenbahnwagen, auf die Dauer des fünften Jahres, mit Ausdehnung der Wirksamkeit desselben auf den Umfang des gesammten Reiches, verlängert.

Das Handelsministerium hat am 14. September 1854, Zahl 21409/1586, das dem Josef Bodene, bef. Wagenschlosser in Wien, am 21. August 1851, verliehene ausschließende Privilegium auf die Erfindung von Wagenfußtrittten, auf die Dauer des vierten Jahres, mit Ausdehnung der Wirksamkeit desselben auf den Umfang des gesammten Reiches, verlängert.

Das Handelsministerium hat am 14. September 1854, Zahl 20779/1551, das dem Josef Daninger verliehene ausschließende Privilegium ddo. 2. September 1850, auf die Erfindung einer horizontalen Windmühle, auf die Dauer des fünften Jahres, mit Ausdehnung der Wirksamkeit desselben auf den Umfang des gesammten Reiches, verlängert.

3. 736.

R. k. ausschließende Privilegien.

Auf Grundlage des allerhöchsten Privilegiengesetzes vom 15. August 1852 hat das Handelsministerium unterm 6. September l. J., Zahl 20288/1504, dem Wenzel Adolf, Schlossermeister in Brünn, auf die Erfindung eines auf Kaminen anzubringenden Absonderungs-Apparates, bestehend aus einem senkrechten Gegenruck-Zylinder, wodurch der Rauch, welcher durch die Sonne, Sturm und Drehwinde zurückgedrückt, in die Räumlichkeiten der Gebäude und Schiffe sich verbreitet, entfernt werde, ein ausschließendes Privilegium für die Dauer eines Jahres verliehen.

Die Privilegiums-Beschreibung, deren Geheimhaltung angefragt wurde, befindet sich im k. k. Privilegien-Archive in Aufbewahrung.

Auf Grundlage des a. h. Privilegiengesetzes vom 15. August 1852 hat das Handelsministerium am 28. September 1854, Zahl 22667/1681, dem Josef Morawek, Techniker in Wien (Weißgärber Nr. 46), auf die Erfindung, Heizungen bei Dampfkesseln, Sudpfanen, Sparherden, Defen u. s. w. derart einzurichten oder umzustalten, daß aus dem dabei verwendeten Brennmaterial durch die Verbrennung des Rauches der größtmögliche Nutzen erzielt und insbesondere Brennstoff erspart werde, ein ausschließendes Privilegium für die Dauer eines Jahres verliehen.

Die Privilegiums-Beschreibung, deren Geheimhaltung angefragt wurde, befindet sich im k. k. Privilegien-Archive in Aufbewahrung.

Auf Grundlage des a. h. Privilegien-Gesetzes vom 15. August 1852 hat das Handelsministerium unterm 25. September 1854, Zahl 21561/1617, dem Karl F. Gierke, bürgl. Kragenfabrikanten in Brünn, auf die Erfindung einfacher Maschinen, welche entweder Luft, Wasser oder Dampf fortreiben, oder durch solche fortgetrieben werden, ein ausschließendes Privilegium für die Dauer eines Jahres verliehen.

Die Privilegiums-Beschreibung, deren Geheimhaltung angefragt wurde, befindet sich im k. k. Privilegien-Archive in Aufbewahrung.

Auf Grundlage des a. h. Privilegiengesetzes vom 15. August 1852 hat das Handelsministerium am 26. September 1854, Zahl 22904/1702, dem Louis Walkhof, technischen Dirigenten der Zuckerfabrik in Dürenkrut, auf eine Verbesserung des Robert'schen Abdampf-Apparates ein ausschließendes Privilegium für die Dauer von fünf Jahren verliehen.

Die Privilegien-Beschreibung, deren Geheimhaltung nicht angefragt wurde, befindet sich im k. k. Privilegien-Archive zu Federmanns Einsicht in Aufbewahrung.

Auf Grundlage des a. h. Privilegiengesetzes vom 15. August 1852 hat das Handelsministerium am 22. September 1854, Z. 21564/1620, dem Christof Schulz, Schlossermeister in Ottakring Nr. 140, und Christof Mandel, Schlossergeselle daselbst, auf eine Entdeckung in der Erzeugung von Schneidwerkzeugen und Hobeleisen mit aufgelegtem englischen Gußstahl, ein ausschließendes Privilegium für die Dauer eines Jahres verliehen.

Die Privilegiums-Beschreibung, deren Geheimhaltung nicht angefragt wurde, befindet sich im k. k. Privilegien-Archive zu Federmanns Einsicht in Aufbewahrung.

Das Handelsministerium hat am 25. September 1854, Z. 22379/1671, das dem Franz Morawek unterm 11. September 1844 verliehene ausschließende Privilegium auf eine Erfindung an Dampfbädern, wodurch die Condensirung des Dampfes zu Wasser verhindert und dieler in beliebiger Temperatur erhalten werde, dann eine beliebige Menge kalter oder warmer Luft in das Bad zu- oder aus demselben abgeleitet werden könne, auf die Dauer des eilften Jahres verlängert.

Das Handelsministerium hat unterm 22. September l. J., Z. 31817/1647, das dem Claudius Freiherrn v. Podstatsky-Tonsern und Claudius Wilhelm Freiherrn v. Bretton verliehene ausschließende Privilegium ddo. 8. Oktober 1849, auf die Erfindung, aus gewöhnlichen Fournieren jeder harten oder weichen Holzgattung mit der Fournier-Rundsäge vieredrige Zündhölzchen zu schneiden, auf die Dauer des sechsten Jahres, mit Ausdehnung seiner Wirksamkeit auf den Umfang des gesammten Reiches, verlängert.

Das Handelsministerium hat unterm 14. September 1854, Z. 21530/1606, das ursprünglich dem Josef Hensler in Wien verliehene und seither in das Eigenthum des Peter Barl, Fabriksgesellen in Wien, abgetretene ausschließende Privilegium ddo. 22. September 1846, auf eine Entdeckung, aus Alkalien und Stein eine Seife, unter der Benennung: „Steinseife“ zu erzeugen, auf die Dauer des neunten Jahres verlängert.

Das Handelsministerium hat am 14. September d. J., Z. 21044/1567, das dem Franz Anton Slowazek und Adalbert Schacherl in

Budweis am 4. August 1848 verliehene ausschließende Privilegium auf eine Erfindung und Verbesserung in der Erzeugung des künstlich präparirten und doppelt raffinirten Feld- und Wiesengypses, auf die Dauer des siebenten Jahres verlängert.

Das Handelsministerium hat unterm 14. September d. J., Z. 20032|1470, das dem Georg Paik in Laibach verliehene ausschließende Privilegium ddo. 11. Juni 1847 auf die Erfindung, jede gewöhnliche hölzerne Saugpumpe auf einfache Art in eine Saug- und Druckpumpe mit einfachem oder doppeltem Druck zu verwandeln, sowie neue Saug- und Druckpumpen zu verfertigen, auf die Dauer des achten Jahres mit Ausdehnung der Wirksamkeit auf den Umfang des gesammten Reiches, verlängert.

Auf Grundlage des a. h. Privilegiengesetzes vom 15. August 1852, hat das Handelsministerium am 22. September 1854, Z. 21558|1614, dem Jakob Franz Heinrich Hemberger, Privatgeschäftsvermittler in Wien (Stadt Nr. 782), auf eine Verbesserung in der Zurichtung, Behandlung und dem Lohen der Thierfelle zur Ledererzeugung, welche insbesondere in einer zweckmäßigeren Abhärtung der Felle, in einer geeigneteren Färbungsmethode derselben und in einer Zubereitung der Lohebrühen und ihrer Reinigung bestehe, wodurch das Lohen in kürzester Zeit und auf eine ökonomischere Weise als es bisher geschehen, vor sich gehe, ein ausschließendes Privilegium für die Dauer von zwei Jahren verliehen.

Die Privilegiumsbeschreibung, deren Geheimhaltung angefragt wurde, befindet sich im k. k. Privilegien-Archive in Aufbewahrung.

Auf Grundlage des a. h. Privilegiengesetzes vom 15. August 1852, hat das Handelsministerium unterm 25. September l. J., Z. 2:670|1684, dem Karl Emanuel Brosch, Maschinenfabrikanten in Prag, auf die Erfindung eines besonders konstruirten doppelten Brobackofens welcher durch eine einzige darunter angebrachte Heizung mittelst Steinkohlen oder anderer Brennmaterialien in ununterbrochenem Betriebe erhalten werden könne, ein ausschließendes Privilegium für die Dauer eines Jahres verliehen.

Die Privilegiumsbeschreibung, deren Geheimhaltung angefragt wurde, befindet sich im k. k. Privilegien-Archive in Aufbewahrung.

Das Handelsministerium am 25. September d. J., Z. 22380|1672, die Anzeige, das Maria Wessely zu Prerau, das ihr unterm 8. August 1854 verliehene ausschließende Privilegium auf eine Verbesserung des sogenannten „Elite-Zahnpulvers“, auf Grundlage der von dem k. k. Bezirksgerichte in Bistritz legalisirten Zessionsurkunde vom 12. September d. J. an Johann Friedrich Schmidt in Bistritz am Hofstein in Mähren vollständig übertragen habe, zur Wissenschaft genommen und die vorschriftsmäßige Einregistrierung dieser Uebertragung veranlaßt.

Auf Grundlage des a. h. Privilegiengesetzes vom 15. August 1852, hat das Handelsministerium am 6. September 1854, Z. 20279|1495, dem Wilhelm Tiegel Ritter v. Lindenkron, Herrschafts-Inspektor zu Szawa in Böhmen, auf die Erfindung eines Ackergeräthes, unter der Benennung „Doppelgänger“, bei welchem zwei Pflugkörper zu den beiden Seiten eines einzigen Grindels angebracht sind, welche ein neues System der Ackerung begründen, wodurch ein gesteigertes Maß quantitativer und qualitativer Arbeit erzielt werde, ein ausschließendes Privilegium für die Dauer eines Jahres verliehen.

Die Privilegiumsbeschreibung, deren Geheimhaltung angefragt wurde, befindet sich im k. k. Privilegien-Archive in Aufbewahrung.

Das Handelsministerium hat am 21. September d. J., Z. 21417|1594, die Anzeige, daß die Gebrüder Pietro, Antonio und Egidio Gavazzi, Seidenhändler in Mailand, das denselben unterm 5. Februar 1851 verliehene aus-

schließende Privilegium auf eine Verbesserung in den Seidenspinnereien, wodurch selbst in feuchten Wintertagen eine glänzende und trockene Seide gewonnen werden könne, auf Grundlage der von dem k. k. Notar Dr. Franzesko Resinelli in Balmadrera legalisirten Schenkungs-urkunde vom 24. September 1853, an die Pfarrkirche zu Balmadrera vollständig übertragen haben, zur Wissenschaft genommen, und die vorschriftsmäßige Registrirung dieser Uebertragung veranlaßt.

Das Handelsministerium hat am 25. September 1854, Zahl 22377|1669, das dem Friedrich Paget unterm 16. September 1852 auf eine Verbesserung der Achsenbüchsen für Eisenbahnwagen, Lokomotive und Tender verliehene ausschließende Privilegium auf die Dauer des dritten Jahres verlängert.

Das Handelsministerium hat am 25. September 1854, Zahl 21201|1577, das dem Jakob Schilling verliehene ausschließende Privilegium ddo. 13. August 1853, auf die Erfindung sehr biegsamer und wasserdichter Pferdestriegel, auf die Dauer des zweiten Jahres verlängert.

Das Handelsministerium hat am 24. September d. J., Zahl 22396|1675, das dem Johann Tober in Prag unterm 18. August 1852 auf die Erfindung einer Nägelerzeugungsmaschine verliehene ausschließende Privilegium auf die Dauer des dritten Jahres verlängert.

Auf Grundlage des a. h. Privilegiengesetzes vom 15. August 1852 hat das Handelsministerium am 25. September 1854, Z. 21657|641, dem Ferdinand Tossa, Sprachlehrer zu Steyer in Ober-Oesterreich, auf die Erfindung eines Notengestelles für Plakmusiken, ein ausschließendes Privilegium für die Dauer eines Jahres verliehen.

Die Privilegiums-Beschreibung, deren Geheimhaltung angefragt wurde, befindet sich im k. k. Privilegien-Archive in Aufbewahrung.

Das Handelsministerium hat am 5. Oktober 1854, Zahl 21610|1634, das dem Saba Frontini am 26. September 1853 verliehene ausschließende Privilegium auf die Erfindung einer Maschine zum Strecken, Glätten und Trocknen der rohen, bearbeiteten, weißen und gefärbten Seide, auf die Dauer des zweiten Jahres verlängert.

Auf Grundlage des a. h. Privilegiengesetzes vom 15. August 1852, hat das Handelsministerium am 2. Oktober 1854, Z. 23214|1727, dem Adolf Weiß, Exporteur, und dem Sigmund Landesmann, Buchhalter in Wien (Stadt Nr. 256), auf die Erfindung und Verbesserung einer Seife aus eigens hiezu gewählten Fettstoffen und anderen unbenutzten Bestandtheilen, unter der Benennung „Wiener Patent-Waschseife“, welche stark schäume und reinige und zu jedem technischen Zwecke mit Vortheil zu verwenden sei, ein ausschließendes Privilegium für die Dauer eines Jahres verliehen.

Die Privilegiumsbeschreibung, deren Geheimhaltung angefragt wurde, befindet sich im k. k. Privilegien-Archive in Aufbewahrung.

Z. 1966. (1) Nr. 880.

E d i k t.

Im Nachhange zum diesfälligen Edikte vom 8. August l. J., Z. 9777, wird vom k. k. städtisch-delegirten Bezirksgerichte Laibach bekannt gemacht, daß, nachdem zur ersten am 21. November l. J. abgehaltenen exekutiven Feilbietung der, dem Johann Zerai von Podgoritz gehörigen Realitäten kein Kauflustiger erschienen ist, zur zweiten, auf den 21. Dezember l. J. angeordneten Feilbietung geschritten werden wird.

k. k. städtisch delegirtes Bezirksgericht Laibach am 22. November 1854.

Z. 1967. (1) Nr. 10602.

E d i k t.

Vom gefertigten k. k. Bezirksgerichte wird bekannt gemacht, daß zur Vornahme der in der Exekutionsfache der Margareth Krüschmann von St. Georgen, wider Kaspar Jamnig von Gradische, pecto. schuldigen 175 fl. c. s. c., die exekutive Feilbietung

der, dem Exekuten gehörigen, im Grundbuche Ugersberg sub Urb. Nr. 385 und 386 vorkommenden, gerichtlich auf 1553 fl. bewertheten Realität die 3 Feilbietungstagsatzungen auf den 19. Dezember, auf den 19. Jänner und auf den 19. Februar d. J., jedesmal Früh 9 Uhr in loco Gradische anberaumt wurden, und die Realitäten bei der ersten und zweiten Tagsatzung nur um oder über den Schätzungswert, bei der dritten Tagsatzung aber auch unter demselben hintangegeben werden.

Die Grundbuchs-extrakte, die Lizitationsbedingungen und das Schätzungsprotokoll können täglich hieort eingesehen werden.

k. k. Bezirksgericht Umgebung Laibach am 11. September 1854.

Der k. k. Bezirksrichter:
Heinricher.

Z. 1927. (3)

Nr. 10639.

E d i k t.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Planina wird hiermit bekannt gemacht:

Es sei von diesem Gerichte über das Ansuchen des Herrn Josef Tonello von Triest, gegen Barthelma Schimzhiz von Kaltenfeld, wegen schuldigen 84 fl. 13 kr. M. M. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche der Sitticher Karstergült sub Rektf. 73 u. 74 vorkommenden 2 Viertelhuben in Kaltenfeld, im gerichtlich erhobenen Schätzungswert von 2948 fl. 30 kr. M. M. gewilliget, und zur Vornahme derselben im Gerichtssitze die drei Feilbietungstagsatzungen auf den 12. Jänner, auf den 12. Februar und auf den 12. März 1855, jedesmal Vormittag um 10 — 10 Uhr mit dem Anhange bestimmt worden, daß diese Realität nur bei der letzten, auf den 12. März 1855 angeordneten Feilbietung bei allenfalls nicht erzieltem oder überbotenen Schätzungswert auch unter demselben an den Meistbietenden hintangegeben werden.

Die Lizitationsbedingungen, das Schätzungsprotokoll und der Grundbuchs-extrakt können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden, und es hat jeder Lizitant das 10% Badium zu erlegen.

k. k. Bezirksgericht Planina den 30. September 1854.

Z. 1912. (3)

Nr. 80.

E d i k t.

Von dem k. k. Kreisgerichte zu Neustadt in Krain wird dem unbekannt wo abwesenden Johann Suppan, so wie dessen gleichfalls unbekannt-nachfolgern erinnert: es habe gegen sie bei diesem Gerichte Franz Trauniker von Schabercie, im Bezirke Treffen, durch Herrn Dr. Oblak in Laibach die Klage auf Zuerkennung des Eigenthums auf den Wein- und Garb-n Zehent-Antheil von dem zu St. Ruprecht und Thurn gelegenen Hubrealitäten und respektive auf die hiefür ermittelte Entschädigung eingereicht, worüber der Herr Gerichtsadvokat Dr. Suppanhiz als Kurator der Beklagten aufgestellt, und demselben die Klage zur Erstattung d. r. Einrede binnen 90 Tagen unter dem Anhange des §. 36 a. G. D. zugestellt wurde.

Dessen werden die Beklagten mit dem Verlage verständigt, daß sie obige Einrede allenfalls durch einen von ihnen selbst zu bestellenden Vertreter erstatten, oder ihre Rechtsbehelfe dem aufgestellten Kurator mittheilen sollen, widrigens mit dem aufgestellten Kurator verfahren und was Rechtens ist erkannt werden wird.

Neustadt am 22. November 1854

Z. 1916. (3)

Nr. 7339.

E d i k t.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Großslaschitz wird hiermit bekannt gemacht:

Es sei von diesem Gerichte über das Ansuchen des Johann Pugel von Podgora, gegen Georg Lasar von Malavas, wegen aus dem Vergleiche von 21. Mai 1853, Nr. 2850, schuldigen 8 fl. 25 kr. M. M. c. s. c., in die Reassumirung der exekutiven Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche von Sobelsberg sub Rekt. Nr. 41 vorkommenden Halbhube in Malavas, im gerichtlich erhobenen Schätzungswert von 1481 fl. 40 kr. M. M. gewilliget, und zur Vornahme derselben in dieser Amtskanzlei die Feilbietungstagsatzungen auf den 22. Dezember 1854, auf den 22. Jänner und auf den 24. Februar 1855, jedesmal Vormittags von 9 bis 12 Uhr mit dem Anhange bestimmt werden, daß diese Realität nur bei der letzten, auf den 24. Februar 1855 angeordneten Feilbietung bei allenfalls nicht erzieltm oder überbotenen Schätzungswert auch unter demselben an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Die Lizitationsbedingungen, das Schätzungsprotokoll und der Grundbuchs-extrakt können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

k. k. Bezirksgericht Großslaschitz am 7. November 1854.